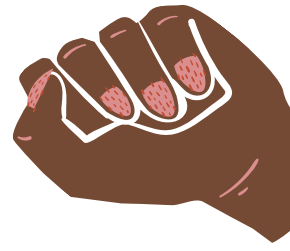


Anti-Rassismus an der Schule



8 TIPPS FÜR LEHRPERSONEN

Struktureller Rassismus ist Teil unserer Gesellschaft und verbirgt sich in ganz verschiedenen Bereichen des Alltags. Er manifestiert sich als strukturelles Macht- und Ungleichheitsverhältnis und ist nicht nur in unserem Denken, Handeln und Fühlen, sondern auch in Institutionen wie der Schule vorhanden. Um sich dem diskriminierenden System zu widersetzen, reicht es nicht aus, nicht rassistisch zu sein, man muss aktiv anti-rassistisch handeln. Dabei gilt es in einem ersten Schritt Rassismus-Vorfälle identifizieren zu können und danach um die Prävention und in konkreten Fällen um Intervention. Dies mit dem Ziel, die Chancengleichheit zu fördern.

Rassismus identifizieren

01

Hinterfragen der eigenen Position:

Als Lehrperson ist es zentral, stets die eigene soziale Positionierung im Hinblick auf Rassismus als bedeutsam für die eigene Sichtweise mitzudenken. Auch Lehrende haben kolonial geprägte rassistische Bilder und Handlungsweisen erlernt und verinnerlicht und es gilt diese aktiv abzubauen. Dafür bedarf es einer eigenen Auseinandersetzung zum Thema, den eigenen Privilegien und dem eigenen Sprachgebrauch.

02

Kritische Betrachtungsweisen der Lehrmaterialien:

Aktuelle Bildungsmaterialien enthalten nach wie vor verharmlosende und einseitige Darstellungen der Kolonialzeit. Als Lehrperson können Sie die Inhalte zusammen mit den Lernenden oder anderen Lehrpersonen kritisch diskutieren, um zu verhindern, diese unreflektiert zu reproduzieren. Das gilt auch für Materialien, die über das Thema Kolonialismus hinausgehen. Kolonialrassistische Darstellungen können sich in allen Bildungsmaterialien unabhängig vom Thema wiederfinden.

03

Rassismus-Vorfälle erkennen und intervenieren

Für den Umgang mit Konflikten verfügen die meisten Schulen über Gremien oder Ansprechpersonen für schulinterne Lösungen. Bei Rassismus-Vorfällen können zudem weitere Fachpersonen herangezogen werden.

Prävention

04

Aktive Thematisierung von Rassismus

Um sich einem Unterricht frei von Diskriminierungen anzunähern, bedarf es einer stetigen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Diskriminierungsthemen und der Verwobenheit ebendieser. Behandeln Sie das Thema Rassismus mit der eigenen Klasse, erarbeiten Sie gemeinsam mit den Schüler*innen Regeln für einen anti-rassistischen Umgang miteinander, und laden Sie allenfalls eine Fachperson für einen Anti-Rassismus Workshops ein.

05

Partizipation fördern

Viele Kinder und Jugendliche werden in ihrem direkten Umfeld für das Thema Rassismus sensibilisiert und setzen sich in der Schule gegen Rassismus ein. Als Lehrperson können Sie dieses Verhalten fördern und wertschätzen, um andere Kinder dazu zu motivieren, sich ebenfalls gegen Diskriminierungen einzusetzen.

06

Verlangen Sie keine Erklärung von Betroffenen

Nicht-weiße Menschen werden sehr oft gefragt, um Themen zu erklären, bei denen man aufgrund ihres Nicht-Weiss-Seins davon ausgeht, sie wüssten Bescheid. So werden Schwarze Kinder nicht selten gefragt, ob sie den Songtext eines „afrikanischen“ Lieds verstünden. Damit findet ein „othering“ statt, man bringt Betroffenen bei, dass sie anders seien und nicht „der Norm“ entsprechen und man ignoriert die Tatsache, dass viele Kinder im oben erwähnten Beispiel allenfalls keine andere Sprache kennen als Deutsch – und, dass „Afrikanisch“ natürlich keine Sprache ist.

07

Reproduktion verhindern

Gerade Kinder haben die Vorurteile noch nicht in ihrer Denkweise verfestigt und darum ist es wichtig, sensibel mit der eigenen Sprache umzugehen. Obwohl kaum jemand beim Spiel «Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?» böse Absichten hat, lernen Kinder von Anfang an, dass man vor Schwarzen Männern Angst haben muss und wegrennen sollte.

08

Rekrutierung

Nebst Unterrichtsmaterialien und Sensibilisierung der tätigen Lehrpersonen, sollen künftig auch Lehrpersonen angestellt werden, welche selbst nicht als weiss gelesen werden und entsprechend Vorbilder für Schüler*innen sein können, die sich in der Minderheit befinden. Falls Sie ein Mitspracherecht haben, nutzen Sie Ihre Stimme.



Es ist nicht Ihre Schuld, dass Rassismen in unserer Kultur und Sprache verankert sind, aber es liegt unter anderem in Ihrer Verantwortung, etwas dagegen zu tun. Das Recht auf Bildung gibt einen diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung für alle Beteiligten der Gesellschaft vor.